



Handelszeitung
8021 Zürich
043/ 444 59 00
www.handelszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 38'094
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 645.007
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 14
Fläche: 22'323 mm²

Luftfahrt will Bundesgeld für Forschung

Flugbranche Der Dachverband Aerosuisse erwartet vom Bund mehr Unterstützung in Forschung und Ausbildung.

MARC BADERTSCHER

Bereits 2016 soll an einer Schweizer Hochschule ein Lehrstuhl für Aviatik eingerichtet werden. Das zumindest fordert der Luftfahrtverband Aerosuisse in einer Eingabe an das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl). «Anlässlich der Umsetzung des Artikels 103b des Luftfahrtgesetzes wird ein Lehrstuhl mit einem entsprechenden Aufgabenheft implementiert», heisst es im Entwurf zu einem Grundlagenpapier des Verbandes, welches der «Handelszeitung» vorliegt. Es soll in diesen Tagen vom Vordstandsausschuss des Verbandes abgesegnet und danach an das Bazl weitergereicht werden.

Offenbar ist die Planungsarbeit für einen Aviatik-Lehrstuhl bereits fortgeschritten. Es geht um die Umsetzung des entsprechenden Artikels im Luftfahrtgesetz. Noch unklar ist, ob der Lehrstuhl derzeitig an der EPFL in Lausanne, an der ETH in Zürich oder an einer anderen Hochschule eingerichtet werden soll. Offenbar sind auch Kooperationen zwischen verschiedenen Instituten denkbar, wie involvierte Personen berichten. Inhaltlich reicht das Spektrum der Ideen von Materialentwicklung über Pilotenpsychologie

bis zur Forschung über die unbemannte Luftfahrt.

Bundesrat wird aktiv

Noch fehlt das grundsätzliche Okay aus Bern. Doch selbst wenn die involvierten Bundesämter das Projekt gutheissen, dürfte letztlich eine Debatte im Parlament bei der Budgetberatung folgen. Derzeit laufen hinter den Kulissen Gespräche, in

320 Arbeitsplätze

Luftfahrt Eine einzige tägliche Langstreckenverbindung schafft auf dem betreffenden Flughafen direkt und indirekt 320 Arbeitsplätze. Mit diesem Argument wirbt Aerosuisse um Unterstützung für die Branche.

die Vertreter des Bundes involviert sind. In der Branche hofft man, das Projekt über nächstes Jahr umsetzen zu können.

Die Vorschläge von Aerosuisse stehen im Kontext des zweiten luftfahrtpolitischen Berichts des Bundesrats (LUPO II). Er war letztes Jahr von Verkehrsministerin Doris Leuthard in Auftrag gegeben worden, um die politischen Leitplanken zehn Jahre nach Erscheinen des ersten Berichts neu zu setzen. Die Eingabe von Aerosuisse geht denn auch weit über Forschungs-

und Ausbildungsfragen hinaus.

Als Bedrohung für die Schweizer Luftfahrtbranche erachtet der Verband in seinem Positionspapier die Expansion von direkt oder indirekt subventionierten Airlines. «Da staatliche Beihilfen an Fluggesellschaften auf globaler Ebene nicht eingeklagt werden können, müssen die Wettbewerbsnachteile der Schweizer Luftfahrt durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen in der Schweiz verringert werden», schreibt Aerosuisse. Derzeit bauen Airlines wie Etihad, Qatar oder Emirates ihr Flugnetz in direkter Konkurrenz etwa zur Swiss massiv aus.

Öffnungszeiten zementieren

Um die Situation für die grossen Flughäfen und die Swiss zu stabilisieren, fordert Aerosuisse konkrete Massnahmen. So soll der Bund «bei den Landesflughäfen die bestehenden Betriebszeiten als Mindestöffnungszeiten» festlegen und «dafür sorgen, dass allfällige Anpassungen der Lärmschutzgesetzgebung diese festgelegten Zeiten nicht beeinträchtigen». Um die aufstrebenden arabischen Airlines zurückzubinden, spricht sich der Verband zudem für ein restriktives Erteilen von Flugrechten aus. Langstreckenflüge, die nur in Zürich zwischenlanden, sollen nur erlaubt werden, wenn sie sich nicht negativ auf die Interessen der Schweizer Luftfahrtspolitik auswirken.